



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Briefwechsel der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm mit Karl Lachmann

Grimm, Jacob

Jena, 1927

40. Von Wilhelm Grimm, 23. november 1836

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69587](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69587)

täglich nehme ich unter andern zweimal das giftige, mir aber allein heilsame *colchicum* ein.

Indessen aber bitte ich Sie mir folgende Frage zu beantworten. Haben außer dem von Singenberg, dem Truchseß von Sanct Gallen noch andere Dichter des 13 Jahrhunderts den Walther von der Vogelweide nachgeahmt oder benutzt? Ich habe vor der Krankheit eine Selbstanzeige von Freidank¹⁾ angefangen und will, sobald ich wieder zu Kräften komme, den Schluß hinzufügen, und etwas auf das erwidern was Herr Gervinus in der Vorrede seines Buchs über den Freidank vorbringt,²⁾ und da Sie die Frage gewiß schneller als ich beantworten können, so greifen Sie mir doch in Betracht meiner Schwäche unter die Arme.

Ich schreibe diesen Zettel auf rosenrothes Papier damit Sie ihn nicht übersehen und die Antwort nicht vergessen. Seyn Sie herzlich begrüßt.

Wilh. Grimm.

40. Von Wilhelm Grimm.

Göttingen 23^{ten} Nov. 1836.

Liebster Freund, hier kommt der Rosengarten,³⁾ wenn er das wirklich wäre, vor Anbruch des Winters ein angenehmes Geschenk: ich wünsche aber sehr daß Sie etwas gutes darin finden: ich selbst kann nicht sagen ob meine Einleitung etwas taugt, und weiß nur so viel daß wenn ich das Verhältnis der verschiedenen Darstellungen und die Entstehung der Sage nicht richtig gefaßt habe, das übrige, wozu kein Aufwand von Scharfsinn und Gelehrsamkeit nöthig war, keine Entschädigung gewähren kann. Mit welcher Sicherheit können Sie die Anmerkungen zu den Nibelungen und der Klage⁴⁾ betrachten, für welche ich schönstens danke; das ist so ein Buch das man mindestens in Halbfranz muß einbinden lassen. weil man denkt es sein Lebtage zur Hand zu nehmen, während der Rosengarten gar wohl bloß Pappdeckel verträgt.*) Meusebach wird wohl aus Herzensgüte und Liebhaberei Gnade für Recht ergehen lassen, und ihn besser behandeln, weswegen ich ihm sein Dedications

*) Reuß hält ganz Leder für die höchste Ehre, wahrscheinlich weil er selbst so eingebunden ist. Beneckes Bücher werden sämtlich auf diese Weise ausgezeichnet, dagegen Jakobs und meine nur Halbleder erhalten.

1) Kleinere Schriften 2, 449.

2) Vgl. Geschichte der poetischen Nationalliteratur der Deutschen I, VI. Grimm zitiert die lange Stelle ebenda s. 453.

3) Vgl. oben s. 661 Anm. 3.

4) Vgl. oben s. 649 Anm. 1.

Exemplar, das ich eigentlich mußte einbinden lassen, bloß gefalzt übermache. Es sagte mir jemand, der die Dedication las, ich hätte ihm am Ende etwas abgegeben: 1) ich hoffe nicht daß es sonst jemand so erscheint, es war meine ehrliche Absicht ihm einen Spaß zu machen, und der Vorwurf daß er nur den Nachbarn etwas reiche eine scherzhafte Anspielung darauf, daß er mir seine seltene Ausgabe Freidanks meiner Bitten ungeachtet nicht mittheilte, natürlich bloß weil er die Zeit vertrödelte.

Wie es uns dieses Jahr über ergangen ist wissen Sie, im Herbst kam noch das Scharlachfieber, an welchem mein armer Hermann sehr krank war. Jetzt geht es leidlicher, aber ich selbst habe noch keine Ursache mich zu rühmen: mein Zustand schmeckt mir so wenig als der Absud über ungebrannten Moccakaffee, der mir jeden Mittag gebracht wird.

Ich freue mich über den 4^{ten} Theil der Grammatik, 2) weil man wie Robinson bei jedem Tritt auf unbekante Dinge stößt, was eine Art behaglicher Verwunderung erregt.

Ihnen kann ich sagen daß in diesen Tagen der Druck des Pfaffen Konrad 3) beginnt, denn Sie befragen mich nicht ob er endlich bald fertig werde; es könnte seyn daß ich nach Abdruck des Textes noch einige [Zeit] hingehen ließe um die Einleitung mit Bequemlichkeit fertig zu machen. Aber die Aushängebogen werde ich Ihnen nach und nach zusenden.

Dortchen grüßt, und wir alle denken mit herzlicher Liebe und Freundschaft an Sie.

41. Von Wilhelm Grimm.

Göttingen 25^{ten} Juni 1837.

Lieber Freund, der Herr Bohtz, als die Nachricht kam, daß er Professor geworden sey, ist den ganzen Tag theils in den Straßen theils in der Natur herum gelaufen, weil er gefürchtet hat, er könne sich bei seinen Freuden-sprüngen den Kopf an der Decke einstoßen. Ich glaube zwar nicht daß Meusebach sich in diesem Grad freuen wird, wenn bei ihm ein Doctordiplom 4)

1) Grimms dedikation an Meusebach schließt mit den worten (s. VIII): „Da das gedicht bis in die zeit fortgedauert hat, deren wert Sie durch geistreiche eigentümlichkeit der forschung noch zu erhöhen wissen, schien es mir eines platzes nicht unwert in dem rosegarten, den Sie mit eigener lust pflegen, aber auch nicht ohne einen kleinen trotz der gelehrten welt verschlossen halten, wo Sie nicht einem begünstigten nachbarn eins und das andre über den seidenfaden hinaus reichen.“

2) Vgl. oben s. 653 anm. 5.

3) Vgl. oben s. 661 anm. 2.

4) Als ehrendoktor der philosophischen fakultät.